

# ZUM GEDENKEN AN GERHART SCHRÖDER (1934-2023)

Gerhart Schröder, ein konzeptueller Denker, Kulturhistoriker und präziser Poetologe, ist zu früh, noch vor seinem 89. Geburtstag von uns gegangen. Das Institut für Literaturwissenschaft und die Romanistik trauern um Gerhart Schröder und würdigen seine kulturwissenschaftliche Schöpferkraft, die auch zur Gründung jenes Zentrums geführt hat, das nun als IZKT (Internationales Kultur- und Technikzentrum) sein 20-jähriges Bestehen 2023 feiert. Schröders Weitsicht hat ihn damit Spuren legen lassen, die noch heute an der Universität Stuttgart und weit darüber hinaus nachwirken.

1970 wurde Gerhart Schröder in Freiburg i.Br. von Hugo Friedrich habilitiert, wo er zuvor bereits seine Promotion abgelegt hatte. Von 1974 bis 2001 wirkte er mit größtem Engagement in der Romanistik der Universität Stuttgart. In einer Zeit, als gerade die Medien und die französische Philosophie für das Fach immer prägender wurden, hat Gerhart Schröder sich mit vielen Tagungen und Kolloquien, auch in die Stadt hineinwirkend sowie gemeinsam mit der Akademie Schloss Solitude, um jenen Fächerdialog verdient gemacht, der heute ein Markenzeichen der Universität Stuttgart ist. Der „Stuttgarter Weg“, der die Vision der Universität Stuttgart auszeichnet, nämlich die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Fächern als Komplementarität zu begreifen, wurde von Gerhart Schröder konzeptuell sowohl in seinen Schriften als auch in seinem akademischen Wirken als Leitprinzip umgesetzt.

Für die Romanistik und besonders die Literaturwissenschaft bleibt Gerhart Schröder als jener ingeniose Denker in Erinnerung, dessen besonderes Werk, *Logos und List. Zur Entwicklung der Ästhetik in der Frühen Neuzeit*, noch heute ein großes Standardwerk darstellt und dessen programmatischer Titel ihn selbst auszeichnete. So hatte Gerhart Schröder schon früh Graciáns Weltklugheit reflektiert und ihm eine Monografie gewidmet. Entsprechend zeichnet sein literaturwissenschaftliches Wirken ein besonderes Interesse an Anamorphosen, Paradoxa und Mäandern aus. Wir verlieren mit Gerhart Schröder einen international aktiven, Debatten liebenden, Witz und Lachen immer befördernden Romanisten und ganz besonders einen interdisziplinär hoch geschätzten Kollegen und Menschen.